

# Ernest Albert Farrington Meister der klassischen Homöopathie. Klinische Materia Medica

Extrait du livre

[Meister der klassischen Homöopathie. Klinische Materia Medica](#)

de [Ernest Albert Farrington](#)

Éditeur : Elsevier Urban&Fischer Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b19851>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email [info@editions-narayana.fr](mailto:info@editions-narayana.fr)

<http://www.editions-narayana.fr>



# KAPITEL

# 42

## Vorlesung: Lycopodium

### Einleitendes

*Lycopodium clavatum*, der Keulenbärlapp, ist ein Mitglied der Bärlappgewächse (Lycopodiaceae), einer Pflanzenfamilie, die ihren [griech.] Namen der Ähnlichkeit ihrer Sprosse mit einer Wolfspflanze verdankt. Die Bärlappsporen wurden früher lange Zeit in der Feuerwerkerei eingesetzt, zur Erzeugung von Blitzlicht oder Theaterblitzen und auch von Taschenspielern bei manchen Tricks. Ein Trick bestand darin, dass der Gaukler seine Hand mit den Sporen benetzte; wenn er die Hand dann in Wasser tauchte, blieb sie vollkommen trocken.

Als Arznei wurde *Lycopodium* von den Ärzten der alten Schule als völlig unwirksam angesehen; es wurde nur als Wundstreupuder in der Kranken- und Säuglingspflege eingesetzt. Dennoch kam es nach Anwendung dieses Puders in manchen Fällen zu gravierenden Nebenwirkungen [Allergien, Granulome], während es von anderen Patienten selbst nach monate- oder jahrelangem Gebrauch problemlos vertragen wurde. Wie ist das zu erklären? Die Kryptogamen [Sporenpflanzen] haben, im Gegensatz zu anderen Pflanzen, anstelle von Samen Sporen, die sich manchmal, wie im Falle von *Lycopodium*, unter kleinen Schuppenblättchen spezieller Sporangienähren befinden.<sup>[1]</sup> Diese Sporen haben eine harte, schalenähnliche Hülle, welche eine ölige Substanz umschließt, den eigentlichen Wirkstoff der Sporen. Solange das als Streupulver benutzte *Lycopodium* aus unversehrten Sporen bestand, war es ohne arzneiliche Wirkung; erst wenn diese aufgebrochen waren, wurde die wirksame ölige Substanz frei, und die lokale Anwendung hatte Symptome und Beschwerden zur Folge.

<sup>[1]</sup> Farrington schreibt, nicht ganz korrekt: „... which are sometimes arranged under the leaves.“

Bei der homöopathischen Zubereitung von *Lycopodium* sollte sorgfältig darauf geachtet werden, dass alle Sporen zerquetscht werden. Erst wenn es auf diese Weise aufgeschlossen ist, erhalten wir jenes überaus wertvolle Arzneimittel, das Hahnemann für uns geprüft hat, und zudem eines, das wir in unserer Praxis fast täglich brauchen. Die Heilkräfte dieses bemerkenswerten Mittels sind für mich auch deswegen so rühmend, weil Hahnemann es mit seinem unfehlbaren Ähnlichkeitsgesetz von dessen unwürdigem Gebrauch als Babypuder befreit und es hernach in den höchsten Rang unter den Antipsorika erhoben hat.

Zum besseren Verständnis der Symptomatologie dieser Arznei habe ich das Schema aufgezeichnet, das Sie vor sich auf der Tafel sehen. Es gibt Ihnen einen groben Überblick über die möglichen Anwendungsbereiche von *Lycopodium*.

- Konstitution
- Blut
  - Fiebererkrankungen
  - Krampfadern
  - Typhus
  - Scharlach
  - Diphtherie
- Leber
- Wassersucht
- Atemwegskatarrhe
- Nieren

Lassen Sie uns als Erstes den allgemeinen Charakter des Mittels studieren. *Lycopodium* hat einen tiefgreifenden Einfluss auf die Lebenskraft. Es ruft eine Vielzahl von Symptomen hervor, die auf seinen großen Wert bei geistiger Erschöpfung, bei Typhus, Scharlach etc. hindeuten, wenn die dabei auftretenden Symptome des Gehirns einen besorgniserregenden Lähmungszustand desselben vermuten lassen.

[Zungenspitze<sup>CK445</sup>]. Dies sind genügend Symptome, um Sie zur Wahl von *Lycopodium* zu berechnen.

### Scharlach

Bei Scharlach ist *Lycopodium* nicht aufgrund seiner Fähigkeit angezeigt, ein scharlachähnliches Exanthem und Fieber hervorzurufen; vielmehr ist es in jenen Fällen indiziert, die sich nicht normal entwickeln, sondern konstitutionsbedingt einen malignen Verlauf zu nehmen drohen. Sie können sich hier von den eben erwähnten typhösen Symptomen leiten lassen, außerdem aber auch durch ein anderes Zeichen, das jenen vorausgeht und Sie bereits lange vor dem Erscheinen solch ernster Symptome zu *Lycopodium* führen kann. Ich meine den Zustand, in dem sich das scharlachranke Kind nach dem Schlaf befindet. Es erwacht mürrisch und reizbar aus dem Schlaf, gebärdet sich „mit Schimpfen und Schreien und Ungezogenheit“<sup>AZ3,27</sup>, tritt seine Kleidung mit den Füßen weg und schlägt jeden, der ihm zu nahe kommt<sup>GS</sup>. Oder es fährt erschreckt aus dem Schlaf hoch<sup>CK1525</sup> und klammert sich an seine Mutter, als wollte es bei ihr Schutz vor etwas suchen, das ihm Angst macht. Obwohl dieses Symptom der **Reizbarkeit nach Schlaf** unbedeutend erscheinen mag, so ist es das doch ganz und gar nicht. Es ist als der Beginn kommenden Unheils anzusehen, und wenn ihm nicht mit der passenden Arznei begegnet wird, sind Sopor und drohende Hirnlähmung<sup>GS</sup> die Folge.

*Lycopodium* ist hier mit **Cuprum**, **Belladonna**, **Stramonium** und **Zincum** vergleichbar, die alle ebenfalls durch **schreckhaftes Hochfahren aus dem Schlaf** gekennzeichnet sind. Das Element der Reizbarkeit aber sowie das Fehlen von Symptomen, die für die anderen Mittel charakteristisch wären, das ist es, was Sie auf die Spur von *Lycopodium* bringt.

Verwandte Mittel, denen noch mehr Reizbarkeit eigen ist, sind **Chamomilla**, **Arsenicum** und **Kalium carbonicum**.

*Lycopodium* wird allgemein oft benötigt, wenn ein Kind plötzlich **widerspenstig**<sup>CK52</sup> und **sehr eigensinnig** wird<sup>KE4,56</sup>; es wird dann im Schlaf kurzzeitig<sup>GS,SK45</sup> schreit im Schlaf änglich auf<sup>CK1517</sup>, wimmert oder weint im Schlaf<sup>CK1518f</sup>. Die Muskeln werden schlaff<sup>CK1442</sup>, sodass es sich kaum auf den Beinen halten kann<sup>CK1449ff</sup>.

### Harngrieß

Besagte Reizbarkeit nach Schlaf kann auch unter anderen Umständen zur Mittelfindung dienen. Manchmal leiden Kinder an sog. Harn- oder Nierengriß, und dabei werden Harnsäurekristalle in so großer Menge mit dem Harn ausgeschieden, dass das **Wasserlassen schmerzhaft** wird. Die Kinder wachen dann [nachdem sie sich eingenässt haben<sup>HY19,15</sup>] schreiend vor Schmerzen auf und treten um sich. Hier ist *Lycopodium* sowohl durch die subjektiven wie auch die objektiven Symptome angezeigt; es ist in dieser Hinsicht mit **Sarsaparilla** verwandt.

Wenn es aufgrund der Schmerzen zu einer reflektorischen Harnverhaltung gekommen ist, sollten u. a. **Zingiber**, **Pulsatilla**, **Arnica** und **Prunus spinosa** verglichen werden.

### Parotitis nach Scharlach

Wenn *Lycopodium* bei Scharlach angezeigt ist, wird man oft feststellen, dass dabei auch die eine oder die andere Ohrspeicheldrüse entzündet ist und ein eitriges Sekret absondert.

Doch das wahrscheinlich am besten geeignete Mittel unserer *Materia medica* bei Parotitis im Verlauf eines Scharlachfiebers ist **Rhus toxicodendron**. Als Nächstes kommt **Calcarea carbonica** - und danach *Lycopodium*. **Lachesis** ist hier nur dann indiziert, wenn die Schwellung purpurfarben ist und der Eiter nicht „bonum et laudabile“, sondern dünnflüssig-jauchig und wundmachend.

### Chronische Augenleiden

*Lycopodium* wird bei Augenerkrankungen häufig übersehen, obschon es hier ein sehr nützliches Mittel ist; allerdings wird es hauptsächlich in Fällen gebraucht, die chronisch geworden sind. Es kommt hier z. B. beim **Trachom** in Betracht, mit Trockenheitsgefühl und Beißen in den Augen<sup>GS</sup>; bei **Retinopathia pigmentosa** und selbst bei **Katarakt**<sup>HY18,457</sup>. Außerdem vermag es **Gerstenkörner** zu heilen, besonders solche in der Nähe der inneren Augenwinkel.<sup>CK237</sup>

## Diphtherie

Bei Diphtherie muss an *Lycopodium* gedacht werden, wenn die Pseudomembranen auf der rechten Halsseite stärker ausgeprägt sind oder wenn sie **rechts** beginnen und sich dann nach links ausbreiten.<sup>GS</sup> Der Patient hat ein ständiges Bedürfnis zu schlucken<sup>GS</sup>, was mit krampfartigem Zusammenziehen im Schlund<sup>CK455</sup> und heftigen Stichschmerzen im Hals<sup>CK459</sup> einhergeht. Verschlimmerung der Beschwerden durch das Schlucken von Flüssigem<sup>(CK457)</sup>, besonders von **kalten Getränken**; zudem Verschlimmerung in der Zeit von 16 bis 20 Uhr<sup>(GS)</sup>. Die zervikalen Lymphknoten sind angeschwollen.<sup>GS</sup> Wenn *Lycopodium* bei Scharlach oder Diphtherie das Heilmittel ist, wird gewöhnlich auch die **Nase** mit affiziert, sodass diese **verstopft** ist und der Kranke durch den Mund atmen muss.<sup>GS</sup> Neben den Tonsillen ist oft auch die Zunge so geschwollen, dass er diese herausstrecken muss, um Luft zu bekommen. Es kommt vor, dass die diphtherischen Beläge, nachdem Sie **Lachesis** verabreicht haben, auf die rechte Seite wandern; dann muss ergänzend *Lycopodium* gegeben werden.

**Arum triphyllum** und **Nitricum acidum** sind *Lycopodium* bei Diphtherie der Nase sehr ähnlich. Bei **Phytolacca** ist der Hals dunkelrot verfärbt, und alle Symptome sind schlimmer auf der rechten Seite<sup>MM356</sup>; doch ist der Kranke, anders als der *Lycopodium*-Patient, nicht in der Lage, warme oder heiße Getränke zu sich zu nehmen<sup>GS</sup>.

## Magen, Leber

Wir kommen als Nächstes zur Wirkung von *Lycopodium* auf die Leber. Das Mittel wirkt sehr stark auf dieses Organ ein und ruft dabei eine Vielzahl von Symptomen hervor. Die Zunge ist, um mit dem Mund zu beginnen, belegt<sup>CK491</sup>; morgens beim Erwachen<sup>[5]</sup> besteht ein saurer<sup>CK501</sup>, bisweilen auch fauliger Geschmack<sup>[6]</sup> im Mund. Der Patient hat

[5] Nicht beim „Aufstehen“ (arising), wie Farrington schreibt.

[6] In den Quellen findet sich nur *putrid smeli* (GS) bzw. bei Hahnemann „Mund-Gestank, früh, beim Erwachen, den er selbst spürt.“ (0/494)

„grosse Essbegierde“<sup>CK512</sup>, der an Heißhunger<sup>CK515</sup> grenzen kann; doch vergeht ihm oft schon nach wenigen Bissen der Appetit<sup>CK</sup>, er fühlt sich voll und schwer<sup>CK547</sup> - das Essen „steht ihm bis zum Hals“ -, was aber schon bald von neuerlichem Hunger gefolgt wird. **Magendrücken sogleich nach dem Essen**<sup>CK550</sup>, nicht erst einige Zeit später, wie bei **Nux vomica**. Kann den Kleiderdruck am Bauch nicht vertragen, ähnlich wie bei **Lachesis**; doch unterscheiden sich die beiden Mittel darin, dass **Lachesis** diese Empfindlichkeit die ganze Zeit über hat, während *Lycopodium* sie nur nach einer Mahlzeit spürt.

Die **Lebergegend** ist sehr berührungsempfindlich.<sup>CK632</sup> Manchmal besteht dort auch ein **Gefühl des Spannens**<sup>CK642</sup>, und diese subjektive Empfindung kann ein Hinweis auf das Mittel sein, wenn eine chronische **Hepatitis**<sup>GS</sup> oder Leberabszesse<sup>GS</sup> bestehen<sup>[7]</sup>. Das Zwerchfell wird bei diesem Zustand oft in Mitleidenschaft gezogen, und dann hat der Patient das Gefühl, als würde eine Schnur um die Taille gebunden.<sup>[8]</sup>

## Blähsucht

Ausgeprägte Neigung zur Ansammlung von Blähungen<sup>CK673</sup>. Dies ist vielleicht der Grund dafür, warum schon **kleine Speisemengen** bei dem Patienten Völlegefühl erzeugen. Die Blähungen wandern eher nach oben als nach unten. Gurrende **Blähungsgeräusche** im Bereich der **linken Kolonflexur**<sup>CK725</sup>, mit besonderer Auftreibung dieses Areals. Starke Gärungsprozesse im Darmtrakt, gefolgt von viel Blähungsabgang<sup>CK721f</sup> und bisweilen durchfälligen Stühlen. Gewöhnlich leidet der Patient jedoch eher unter Stuhlverstopfung<sup>CK</sup> und **vergeblichem Stuhl-**

[7] Farrington schreibt: „... in chronic hepatitis when abscesses have formed.“ Diese beiden Krankheiten sind gewiss als unabhängig voneinander bestehend anzusehen.

[8] Genau genommen besteht ein „Spannen wie von einer Schnur entlang der Ansatzstellen des Zwerchfells; kann sich nicht strecken oder aufrecht stehen.“ (In den *Guiding Symptoms* [Bd. 7, S. 105] muss es statt „making ...“ *marking diaphragmatic attachments* heißen.) Bei Bönninghausen findet sich ein ähnliches Symptom: „Spannung um die Hypochondern, wie von einem Reife.“ (UE)



Ernest Albert Farrington

[Meister der klassischen Homöopathie.](#)

[Klinische Materia Medica](#)

Vorlesungen zur Arzneimittellehre

760 pages, relié

publication 2015



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

[www.editions-narayana.fr](http://www.editions-narayana.fr)